

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postkassen-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikancka 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielsk-Biala u. Umgebung

Konversion von 6 Innenanleihen

Eine Maßnahme, um die Flut der verschiedenen Innenanleihen zu vereinheitlichen

Der Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung u. a. ein Dekret über die Konversion mehrerer staatlichen Innenanleihen angenommen. Von der Konversion werden folgende Anleihen umfasst: die 5prozentige staatliche ländliche Rente, Serie 1, die 4prozentige Investitionsprämienanleihe, die 3prozentige Bauprämienanleihe, Serie 1, die 5½prozentige Bannanleihe, Serie 2, die 5prozentige staatliche Lebensrente, Serie 1, und die 6prozentige Investitionsanleihe. Das neue Wertpapier, das die Besitzer obiger Anleihen erhalten werden, wird den Namen einer Konsolidationsanleihe tragen. Der Tilgungsplan dieser Anleihe ist auf 45 Jahre berechnet, und zwar in der Weise, daß Obligationen, die zur Tilgung in den ersten 10 Jahren ausgelöst werden, mit einem 20prozentigen Zuschlag ausgekauft werden, d. h. zum Kurse von 120 für 100, in den späteren Jahren mit einem 15prozentigen Zuschlag. Die Konsolidationsanleihe wird in Goldzloty emittiert werden, sie wird auf den Vorzeiger lauten und für den freien Verkehr auf der Börse zugelassen sein. Die Obligationen der Konsolidationsanleihe werden alle Rechte von pupillarischen Papieren haben. Die Verzinsung wird u. S. jährlich betragen, zahlbar halbjährlich.

Wie das Finanzministerium zu diesem Dekret mitteilt, sei der Gedanke für diese Zusammenziehung der genannten 6 Anleihen in ein Wertpapier die Konsolidie-

rung des Anleiheinnenmarktes mit dem Ziele einer realeren Gestaltung des Tilgungsprogramms derselben gewesen.

Ausgenommen wurden von der Konversion u. a. folgende Anleihen: die 4prozentige Dollarprämienanleihe, Serie 3, die Nationalanleihe vom Jahre 1933 (die jedoch zur freiwilligen Konversion zugelassen ist), die 3prozentige Investitionsanleihe vom vorigen Jahre und die 5prozentige Konversionsanleihe vom Jahre 1924.

Die neuen Umsatzsteuerätze.

Im heutigen „Dziennik Ustam“ erscheint eine Novelle zum Gesetz über die Umsatzsteuer, die folgende Sätze dieser Steuer festsetzt: 1½ Proz. für Handelsunternehmen, die Handelsbücher führen, 1,7 Proz. für Handelsunternehmen ohne Handelsbüchern, 1½ Proz. für Industrieunternehmen und Handwerksstätten 5., 6. und 7. Kategorie, 1,9 Proz. für größere Industrieunternehmen bei Führung von Handelsbüchern, 2½ Proz. für Expeditions- und Verkehrsunternehmen, 6 Proz. für Kommissions- und Handelsvermittlungsgeschäfte und 3 Proz. für alle übrigen Unternehmen. Bei diesen Steuerätzen sind schon sämtliche Zuschläge enthalten.

Die Italiener in schwererer Lage.

Die Regenzeit hat Abschürfung der italienischen Positionen verursacht.

Abdis Abeba, 14. Januar. Die Lage der Italiener an der Nordfront ist durch das vorzeitige Einsetzen der kleinen Regenzeit äußerst kritisch geworden. Die Abessinier greifen an, für die italienische Armee ist der Bewegungskrieg unmöglich geworden, sogar belangreiche Truppenverschiebungen können nicht stattfinden.

Die Italiener haben sich daher in ihre stark ausgebauten betonierten Verteidigungsstellen und Blockhäuser zurückgezogen, die stark mit Maschinengewehren besetzt sind. Um mögliche Verluste zu vermeiden, greifen die abessinischen Armeen die italienischen Stellungen nicht mehr in großen Truppenverbänden an. Man ist in abessinischen Militärkreisen der Auffassung, daß sich diese italienischen Verteidigungsneister über kurz oder lang werden ergeben müssen, da der Nachschub ebenso wie der Rückzug fast ausgeschlossen sind. Sämtliche Straßen sind in einen grundlosen Morast verwandelt, in dessen Schlamm alle Fahrzeuge stecken bleiben. Alle Versuche der italienischen Truppen, unterstützt von Artillerie und Flugzeugen, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da das überhastete Vorgehen zahlreiche Fehler verursacht hat.

Auf abessinischer Seite war es bisher möglich, die Truppen der Kampflinie stets durch ausgeruhte Reserven abzulösen. Trotz der im allgemeinen festzustellenden Stodung des Bewegungskrieges wird vor allem nordwestlich von Matalle und im Gebiet von Aksum noch immer heftig und für beide Seiten verlustreich gekämpft.

Wenig Aussicht für Offensive vom Süden aus.

Die von Südfont einlaufenden Meldungen lassen darauf schließen, daß die Italiener nach der Räumung der Ogadenfront ihren geplanten Vormarsch auf die Provinz Bali weiter feierhaft vorbereiten. Bei der Beurteilung der Aussichten dieses Unternehmens muß man sich vergegenwärtigen, daß die Entfernung von Dolo, den Ausgangspunkt einer italienischen Offensive, nach Abdis Abeba rund 600 Kilometer beträgt. Ein Angriff müßte anfangs über eine Strecke von fast 250 Kilometer durch verfeuchtete Gebiete, Wälder und Steppengebenden vorgetragen wer-

den. Dann würde er auf hohe Gebirgsketten stoßen, wo 160 000 abessinische Truppen in gut verschanzten Stellungen bereitstehen, um dem italienischen Angriff heftigen Widerstand entgegenzusetzen. Von ausländischen Militärs wird stark bezweifelt, ob es der italienischen Armee gelingen kann, bis zum Beginn der großen Regenzeit an der Südfont 250 Kilometer schwierigen Geländes kämpfend zu überwinden. Dann kommt, daß Ras Desta bereits jetzt mit seiner Armee zu Angriffen übergeht.

Während der beiden letzten regenlosen Tagen kam es zu einer erhöhten Aufklärungsstätigkeit der italienischen Flieger, die sich an der Nordfront bis Desfie und an der Südfont bis Cassabaneh erstreckte. Sonst herrscht im allgemeinen an der Nordfront, abgesehen von Gefechten im Gebiet von Matalle und in der Umgebung von Aksum, Ruhe.

Die Stimmung in Aegypten.

Kairo, 14. Januar. Wenn außerhalb Aegyptens hier und da von einer Entspannung der militärpolitischen Lage gesprochen wird, so ist hier dieses Gefühl jedenfalls nicht festzustellen. Die englischen Rüstungen dauern fort. Nach wie vor bereitet man sich für einen bewaffneten Konflikt mit Italien vor. Der britische Oberkommissar soll gelegentlich in einem kleineren Kreise erklärt haben, selbstverständlich wolle England keinen Krieg, angesichts der Unberechenbarkeit der italienischen Politik müsse man jedoch auf das Schlimmste gefaßt sein. Damit sind die britischen Vorbereitungen zu erklären.

Andererseits werden die Aussichten der Italiener in Abessinien recht skeptisch bewertet. In maßgebenden ägyptischen Kreisen konnte man von Anfang an die Auffassung hören, daß es den Italienern nicht gelingen werde, militärisch einen klaren Erfolg zu erzielen. Jetzt hört man das häufiger. Auch englische Persönlichkeiten neigen immer mehr dieser Auffassung zu und es macht sich die Hoffnung geltend, daß die militärische Entwicklung in Abessinien auch dazu beitragen wird, für Aegypten die drohenden Gefahren zu entspannen.

Verlorener Krieg?

Verzweiflungstaktik der Italiener.

Vom Sonderberichterstatter Spencer Price.

Vor Matalle, Anfang Januar

Problematische Unterwerfungen.

Marshall Badoglio telegraphiert nun schon seit Tagen den stereotypen Satz nach Hause: „Von beiden Fronten nichts Neues zu melden“. Das ist natürlich nur eine relative Wahrheit. Wenn die Generale nichts Neues mitzuteilen haben, geschieht immer noch soviel, daß aufmerksame Beobachter ganze Bände darüber schreiben könnten. Ich erinnere mich eines Mannes, der das zehn Jahre nach dem großen Kriege getan hat, und sein Buch ist ein Weltersfolg geworden. Solange will ich indessen nicht warten; man soll in der alten und neuen Welt möglichst rasch erfahren, warum die Italiener in den Tagen, an denen sie nichts Neues zu drahten wußten, ihren unglückseligen Krieg verloren haben.

Die mordernen Römer haben von ihren Vorjahren gewisse Eigenschaften nicht geerbt, die vor allem bei Eroberungszügen in fremden Erdbteilen unbedingt erforderlich sind: Mißtrauen und Verschlagenheit. Mit einer unverständlichen Treuloseigkeit haben sie jeden äthiopischen Stammeshäuptling, der daherkam und sich unterwarf, in ihre Siegerarme geschlossen. Sie haben großzügige Bestechungsgelder verteilt und dadurch immer mehr feindliche Raubritter und Landgrafen in ihr Lager hinübergelockt. Triumphierend haben sie dann in die Heimat gemeldet, daß „schon wieder ganze Gebiete sich ergeben hätten, die ihre Armee noch gar nicht betreten habe“.

Die Askaris drehen die Gewehre um.

Diese unfaßbare Naivität sollte ihnen zum Verhängnis werden. Es stellte sich heraus, daß die Schwarzen viel mehr List und Tücke besaßen als ihre Gegner. Sie nahmen wohl deren Geld, aber mit dem inneren Vorbehalt, es für die Sache ihres Vaterlandes zu verwenden. Die Gefolgshäupter der scheinbar unterworfenen Vasallen wurden von den Italienern selbst in die Reihen der Askaris infiltriert. Dort aber hatten sie nichts Gütigeres zu tun, als ihre Rassenbrüder für die abessinische Idee zu gewinnen. Das war natürlich ihr gutes Recht, doch es hatte Folgen, von denen sich die Italiener bis zum Ausbruch der neuen Regenzeit sicher nicht mehr erhoffen werden.

Seit Mitte Dezember sind jede Truppenbewegungen, jeder Erkundungsflug, jede Flügelverstärkung auf italienischer Seite den äthiopischen Grazmatchs und Debjazmatchs Stunden zuvor bekannt, ehe sie vorgenommen werden. Kein Tank kann aufgeföhren werden, kein Geschwader aufsteigen, ohne daß die Gegner nicht in derselben Minute unterrichtet werden. Die Spionage geschieht durch Funkzeichen oder optische Signale. Es ist schwer, dagegen aufzukommen.

Noch viel verheerender hat sich aber der Feind in den eigenen Reihen während der Kämpfe selbst ausgewirkt. Nicht allein, daß zahlreiche schwarze Regimenter desertiert sind. Es ist auch vorgekommen, daß die Askaris plötzlich die Maschinengewehre wendeten und die weißen Truppen abschossen, die ihnen zur Ermunterung nachgeschickt worden waren. Durch solche Ueberraschungen hat das Expeditionskorps mehrere hundert ihrer tapfersten Schwarzhenden verloren.

Dreihundert Fascios durch Gas erblindet.

Man kann sich denken, daß der Generalstab über diese Erfolge seiner Unterwerfungsmethoden nicht sonderlich erbaut ist. In der Silbesternnacht hat er ein halbes Duzend Häuptlinge, die er für verantwortlich hielt, standrechtlich erschießen lassen. Damit ist aber das Uebel durchaus noch nicht beseitigt. Deshalb hat er angeklündigt, daß der Krieg von nun an ohne Rücksicht auf irgendwelche Humanitätsgrundsätze geführt werden würde. Als Vorwand wird die Enthauptung eines abgestürzten Fliegerleutnants benutzt, die grausame wilde an der Süd-

front vorgenommen haben sollen. Die Welt wird davon genug gehört haben.

Die neue Taktik, deren erstes Resultat die Beschießung des Rot-Kreuz-Lazarettis von Dolo ist, lehrt sich, wie alles in diesem mißlungenen Abenteuer, gegen ihre Urheber. Gasbomben können beiden Teilen gefährlich werden. Die Gase gehen mit dem Winde, und so nimmt mich die furchtbare Nachricht nicht wunder, die mir soeben ins Zelt gebracht wird: nordwestlich von Malasse ist heute eine neapolitanische Truppe junger Fascios von den Gasen der eigenen Fliegerbomben heimgesucht worden. Ueber dreihundert sollen erblindet sein. Das sind die „modernen Methoden“, mit denen man dieses Land zivilisieren will!

Eine andere Methode, die entschieden harmloser ist, hat man jetzt hinter der Front zur Anwendung gebracht. Bei den vielen Nahkämpfen der letzten Wochen hat sich gezeigt, daß die Äthiopier den Italienern körperlich bei weitem überlegen sind. Um zu vermeiden, daß immer wieder junge Soldaten durch Messerstiche ums Leben kommen, hat man daher Jiu-Jitsu-Kurse eingerichtet. Hier werden vor allem die Vorposten in der Pust auszubilden, muskulöse Riesen durch einen kleinen Handgriff unschädlich zu machen. Die neu erworbenen Kenntnisse sollen bereits einigen Männern das Leben gerettet haben.

Der Krieg ist nicht zu gewinnen!

Was aber nützt das alles, da die entscheidenden Siege fehlen? Mein Radio verkündet mir gerade in diesem Augenblick, wie jehnsüchtig Rom auf einen militärischen Erfolg wartet, der die italienische Position in Europa ganz und gar verändern könnte. Nun, Mussolini möge sich keine Illusionen machen; dieser Erfolg wird nicht erlangt werden.

Zu einer großen Schlacht gehören schließlich immer zwei. Wie aber will man einen Sieg erringen, wenn der Gegner sich einfach nicht stellt? Was soll man mit einem Feind anfangen, der wider alles Erwarten niemals in Massen auftritt, sondern immer nur in kleinen Haufen? Wie kann man sich gegen die nächtlichen Überfälle nackter Wilder schützen?

Die Abessinier wissen ganz genau, was sie wollen. Sie wissen, daß ihre stärksten Bundesgenossen nicht England und der Völkerbund sind, sondern das Wetter, das Klima und das Gelände. Tausende von Italienern sind bereits wegen Krankheit und Erschöpfung in die Heimat zurücktransportiert worden. Kein Gasangriff, kein Bombentag kann dagegen etwas ausrichten. Jeder Kilometer, den man vordringt, vergrößert die Gefahr, daß einem der Rückzug abgeschnitten wird. Mussolini muß völlig falsch orientiert gewesen sein. Der Krieg ist nicht zu gewinnen!

Laval sieht keine Veränderung der Lage.

Paris, 14. Januar. Ueber den Ministerrat am Dienstag vormittag verläutet in gut unterrichteten Kreisen, daß Ministerpräsident Laval in seinen Ausführungen über die außenpolitische Lage besonders die Unterhaltungen der letzten Tage mit dem französischen Botschafter in Rom und mit dem italienischen Botschafter in Paris hervorgehoben hat. Man betont jedoch, daß sich weder in der Frage der Ausöhnung noch in der Frage der Verschärfung der Sanktionsmaßnahmen etwas Neues ergeben habe.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(21 Fortsetzung)

Die Kinder sprangen ihr entsetzt entgegen. Franz lief ohne Mühe und Toppe rasch auf die Straße; Mia, Karl und die Zwillinge liefen laut aufammernd in das Zimmer zurück.

Die Kranke rächelte immer stärker, die Augen offen, starr vor sich hin gerichtet.

Nach einigen Minuten schon wurde die Tür aufgerissen und der Arzt trat ein.

Franz und Mia waren beide gerannt, so schnell sie konnten. Sie hatten Glück, trafen den Doktor an, nahmen ein Auto und konnten deshalb so rasch zurück sein.

Hanne hatte währenddessen alles für den Arzt zurechtgelegt. Und nun standen sie um das Bett der Mutter herum und starrten erwartungsvoll auf den Arzt. Dieser bückte sich nieder, und bald darauf sah er wieder auf. Sein Gesicht war ernst.

Umständlich zog er sich ein Taschentuch aus dem Mantel — er hatte sich gar nicht Zeit genommen, ihn auszuziehen —, dann putzte er sich die Brille, steckte das Tuch ein, räusperte sich einige Male. Dann erst warf er einen prüfenden Blick auf die verängstigten Gesichter, die voller Herzenangst, als hinge Tod und Leben von seinem Urteil ab, an seinem Munde hingen.

Sein Blick blieb auf Mia und Franz haften; er winkte mit der Hand und sagte:

„Kommen Sie nebenan, dort können wir ungestört sprechen.“

Hanne aber und Karl brauchten nichts weiter zu erfahren. Sie wußten, die Mutter — die Mutter ging der Auflösung entgegen!

Der Aufstieg der Sowjetindustrie

Bericht Molotows über die wirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres 1935.

Moskau, 14. Januar (Tag). Auf dem Kongreß des Zentral-Vollzugsausschusses der Sowjetunion erstattete der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare Molotow Bericht über die wirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres 1935, welches er als „ein wirklich großartiges Jahr“ bezeichnete. Die Industrie ergab im Vergleich zum Jahre 1934 eine Zunahme um 20,4 Prozent gegenüber der planmäßigen Zunahme von 16 Prozent. Die Schwerindustrie erfüllte den Plan bis zu 107 Prozent, die Holzindustrie bis zu 103 Prozent, die leichte Industrie bis zu 102 Prozent, die Nahrungsmittelindustrie bis zu 111,5 Prozent. Die Güterbeförderung der Eisenbahnen wuchs um 23, die Schifffahrt um 21 Prozent. Hervorragende Erfolge haben die entscheidenden Zweige der Landwirtschaft aufzuweisen. Die Getreideernte belief sich auf über 5,5 Milliarden Rubel, die Baumwollernte überstieg die Ernte des Vorjahres um 45 Prozent, während um 23 Prozent mehr Futterrüben eingebracht wurden. Der Pferdebestand wuchs um fast 5 Prozent, der Rinderbestand um 18 Prozent, der Schweinebestand um 38 Prozent und der Schafbestand um 25 Prozent.

Der Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1936 ist ein Riesenprogramm. Die Gesamtproduktion der Industrie wird sich um 23 Prozent vergrößern und ihr Wert wird sich auf 81 Milliarden Rubel belaufen.

Die Produktion der Schwerindustrie soll sich um 26

Prozent, des Maschinenbaues um 31 Prozent, des Baues von Lastautos um 89 Prozent, die Erzeugung der Walzerzeugnisse um 28 Prozent und die Steinkohlenförderung um 24 Prozent vergrößern. Die Produktion der leichten Industrie soll um mehr als 29 Prozent wachsen, die Produktion der Nahrungsmittel- und der Holzindustrie soll um mindestens 21 Prozent vergrößert werden. Der Gütertransport der Eisenbahnen soll um 15 Prozent zunehmen. Der Landwirtschaftsplan sieht eine Vergrößerung der Gesamtproduktion um 24 Prozent vor.

Einen weiteren Bericht über den Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1936 erstattete der stellvertretende Vorsitzende des Volkskommissariats der GSSR und der Vorsitzende der Staatsplankommission Meischlau, worauf der Zentral-Vollzugsausschuß die Debatte eröffnete, in welche zahlreiche Delegierte eingriffen.

Der Vorsitzende des Zentralfunktionärkomitees der autonomen Republik der Wolgadeutschen Weisch charakterisierte in ausführlicher Weise die wirtschaftliche und kulturelle Blüte der Republik und führte aus, daß die Kollektivwirtschaftler der Republik der Wolgadeutschen im abgelaufenen Jahr für Arbeitstage um 5 Millionen Getreide mehr als im Vorjahre erhielten. Ehemalige arme Bauern verwandelten sich rasch in wohlhabende und viele von ihnen senden jetzt Lebensmittelpakete an die arbeitslosen Proletarier Deutschlands.

Japans Austritt aus der Flottenkonferenz

Was die Japaner fordern.

London, 14. Januar. Wie von maßgebender Stelle verläutet, wird Japan seinen Austrittsbeschluß aus der Flottenkonferenz wahrscheinlich auf der nächsten Vollversammlung amtlich mitteilen.

London, 14. Januar. Der Führer der japanischen Abordnung auf der Flottenkonferenz hat erklärt, nach japanischer Auffassung bedeute eine Ausschreibung nicht ein Nüßlingstrennen. Japan beabsichtige seine Flotte bis zur Größe der Flotte Englands oder Amerikas aufzurüsten, obgleich das derzeitige amerikanische Bauprogramm, das dem gegenwärtigen Flottenvertrag entspricht, in Japan Beunruhigung verursacht. Solange nicht die anderen ein Flottenwettrennen hervorriefen, werde sich auch Japan zurückhalten. Gleichzeitig müsse betont werden, daß sich die Flottenverträge von Washington und London für die Verteidigungsbedürfnisse Japans als unbefriedigend (?) erwiesen hätten. Das in Washington begründete Verhältnis lasse Japan keine Gerechtigkeit widerfahren. Die Japaner seien der Ansicht, daß es zwecklos sein würde, an Besprechungen über eine stärkere Begrenzung teilzunehmen, solange kein Abkommen auf mengenmäßigem Gebiete erreicht worden sei. Zur Frage der Befestigung von Flottenstützpunkten in Stillen Ozean, einer Frage, die durch den Washingtoner Vertrag geregelt war, erklärte ein Sprecher der Japaner,

daß die japanische Abordnung diese Frage nicht gegen den Grundsatz der Gleichberechtigung aushandeln könne.

In Kreisen der amerikanischen Abordnung wird das bevorstehende Ausscheiden Japans aus der Konferenz mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Einerseits bedauert man die Tatsache des Ausscheidens, andererseits empfindet man es als eine Erleichterung, daß der Vorschlag auf Festlegung einer gemeinsamen Rüstungsgrenze endgültig vom Programm der Konferenz verschwunden ist. „Press Association“ stellt fest, ein Ergebnis der japanischen Haltung bestehe darin, daß die Beziehungen zwischen der britischen und der amerikanischen Abordnung sich enger gestalten.

7 japanische Marineflieger ertrunken.

Auf dem Kasumigaura-See, nordöstlich von Tokio, hat sich ein schweres Motorbootunglück ereignet. 7 Marineflieger kenterten bei einer Fahrt über den See mit ihrem Boot.

Mehr als 100 Matrosen haben bis jetzt den See vergeblich abgesucht, so daß mit dem Tod der Verunglückten gerechnet werden muß.

Gedenkt der hungernden Vögel!

Jetzt erst hatte sie Zeit, sich ihrem Schmerz hinzugeben.

Nach zehn Minuten öffnete sich leise die Tür, und auf den Zehenspitzen traten Mia und Franz herein.

Mia rüttelte die Schwester an den Schultern.

Ein entstelltes Gesicht mit wirren Haaren richtete sich auf.

„Hanne, wach auf aus deiner Erstarrung, du erstichst ja fast in deinem Schmerz!“

Hanne jammerte laut auf und schlug sich mit den Fäusten gegen die Brust.

„Ich bin schuld — ich ganz allein — weil ich davon gelaufen bin!“

„Ach, Unfinn, Hanne! Der Arzt sagte, Mutter quäle sich schon lange Jahre mit dem Leiden, hätte längst zu ihm gehen sollen.“

Franz nahm nun Hanne mit Gewalt auf seine Arme und erschrak, als er die ferderleichte Last hochhob.

Gegen Abend kam der Vater. Er schrie wie ein verwundeter Stier auf, als ihm die Kinder, die ängstlich zusammengekauert in der Küche saßen, das Unglück erzählten.

Er schlich sich wie ein Schwerkranker in das Totenzimmer und schloß die Tür hinter sich ab.

Draußen rüttelte der Frühlingssturm an den Fenstern, klapperte auf den Schindeln des Daches, als saure der Tod mit seinen Knochen und der Sense darüber hinweg.

Da überfiel den Mann eine wahnsinnige Angst, seine Brust keuchte; mit zitternden Händen riegelte er die Tür wieder auf und stolperte, laut aufsehend, aus dem Totenzimmer.

„Ich bin ihr Mörder — ich bin ihr Mörder!“

Mit diesen Worten rannte er durch die Küche, öffnete die Tür auf und lief hinaus.

Fortsetzung folgt.

Der Arzt konnte nur mehr den Tod feststellen. Er brückte Frau Urban die Augen zu, wuschte mit einem Tuch das Gesicht rein. Dann trat er wieder, den Karl fest an der Hand haltend, in die Stube und schloß die Tür hinter sich zu.

„Sie, junger Mann, bleiben jetzt hier — das ist kein Anblick für einen so nervenschwachen Menschen, wie Sie es sind. Herr Urban“, er wandte sich mit diesen Worten an Franz, „geben Sie mir Feder und Papier, damit ich den Totenschein ausstellen kann.“

Als der Arzt gegangen war, begann das Jammern und Wehklagen von neuem. Hanne aber, die plötzlich um Jahre gealtert schien, trieb die Verzweifelten aus dem Sterbezimmer; dann öffnete sie das Fenster, über den Spiegel, der am Waschtisch hing, warf sie ein Tuch, die alte Uhr wurde angehalten. Dann lief sie in den Garten hinaus, pflückte, was sie an Märzveilchen, Krokussen und Himmelschlüßeln finden konnte, trat wieder in das Zimmer und schob die Geschwister hinaus, die ihr abermals folgen wollten.

Dann trat sie an das Bett der Toten.

Sie konnte nicht schreien und jammern wie die anderen, in ihr war etwas zerbrochen. Sie süßte nur, daß sie jetzt die einzige war, die die letzten Liebesdienste an der geliebten Mutter ausführen konnte. Ganz zart, ganz sanft fuhr sie mit dem Tuch reinigend über das Gesicht der Toten, glättete ihr graues Haar, zog das Deckbett zur Seite und breitete ein weißes, reines Laken über den abgezehnten Körper; dann legte sie die Hände gefaltet ineinander, steckte die Blüten dazwischen, nahm aus der Lade eine Serviette und legte sie über das fahle, bleiche Gesicht.

Nun zündete Hanne die Kerze an, die auf dem Nachttisch stand, schloß das Fenster und zog den Vorhang zu.

Lodzger Tageschronik.

Von der Arbeitsfront.

Vertagung der Konferenz für die Trikotagenindustrie.

Gestern sollte, wie angekündigt, die bereits zum zweitenmal angelegte Konferenz in Sachen des Abschließens eines Lohnabkommens in der Trikotagenindustrie stattfinden. Die Konferenz konnte jedoch nicht stattfinden, da der Arbeitsinspektor Wyrzykowski durch Konferenzen mit den Behörden vernommen war. Die nächste Konferenz wurde daher auf den 17. Januar festgesetzt.

Arbeiterentlassungen in der Widzewer Manufaktur.

In der Konfektionsabteilung und der Appretur der Widzewer Manufaktur war die Entlassung von 240 Arbeitern angekündigt worden, wogegen sich aber alle übrigen Arbeiter wandten. Auf der gestrigen beim Arbeitsinspektor stattgefundenen Konferenz wurde eine Einigung dahingehend erzielt, daß nur 140 Arbeiter vorübergehend entlassen werden, während 100 gekündigte weiter arbeiten werden.

Um die Einhaltung des Lohntarifs in den Zyrardower Werken.

Der Klassenverband der Textilarbeiter intervenierte bei der Leitung der Zyrardower Werke in Sachen der Einhaltung des Lohntarifs in der Weberei dieser Werke. In dieser Angelegenheit fand gestern im Beisein des Arbeitsinspektors — die Leitung des Klassenverbandes repräsentierte Generalsekretär Walczak — eine Konferenz statt, in welcher festgestellt wurde, daß den Webern in den letzten drei Monaten ein 7 Prozent unter dem Tarif liegender Lohn gezahlt wurde. Die Vertreter der Firma erklärten sich bereit, den verpflichtenden Lohn zu zahlen, ebenso auch die durch Nicht-Einhaltung des Tarifs entstandenen Lohnrückstände in Höhe von zusammen 4000 Zloty zu begleichen.

23 Ärzte in der Lodzger Sozialversicherungsanstalt entlassen.

Im Rahmen der eingeleiteten „Sparaktion“ wurde bekanntlich bereits vor einigen Wochen eine große Zahl von Beamten der Lodzger Sozialversicherungsanstalt entlassen. Trotz der Versicherung der Leitung der Anstalt, daß weitere Entlassungen nicht mehr erfolgen würden, sind dennoch zum 2. Februar weitere 20 Beamte gekündigt. Ueberdies wurden bzw. werden zum 1. Februar 23 Ärzte entlassen werden, die in den verschiedenen Abteilungen der Sozialversicherungsanstalt beschäftigt sind. In Sachen der Entlassung der Ärzte wird der Ärzteverband im Ministerium für soziale Fürsorge intervenieren.

Die Frage des Straßenbahn-Tarifs.

Es bleibt beim normalen Fahrpreis!

Es wird weiterhin über die Herabsetzung des Straßenbahn-Tarifs zwischen dem kommissarischen Stadtpräsidenten und der Direktion der Lodzger Straßenbahn verhandelt. Gestern fand wiederum eine solche Konferenz statt. Die Entscheidung, d. h. der Standpunkt der Straßenbahndirektion, wird wahrscheinlich am Montag nächster Woche fallen. Wie aus dem Ergebnis der bisherigen Verhandlungen zu entnehmen ist, wird wahrscheinlich der Preis einer Einzelsfahrkarte weiterhin 25 Groschen ausmachen und nur der Preis für einen einzuführenden Doppelfahrtschein (2 Fahrten, unabhängig wann!) soll 45 Groschen ausmachen, was eine Verbilligung von 2 1/2 Groschen pro Fahrt ausmachen würde. Von seiten der Stadtverwaltung wird Gewicht darauf gelegt, daß die bisherigen Vergünstigungen für die Fahrten zur Arbeit, zur Schule, Anschluß an die Zuzugbahnen und das Monatsabonnement unbedingt verbleiben; ob es möglich sein wird, den Vergünstigungstarif besser zu gestalten, steht noch dahin.

Wir sehen also, daß wesentliche Zugeständnisse von seiten der Straßenbahndirektion nicht gemacht werden.

Aushebung einer Spelunke und Festnahme von Zuhältern.

Im Hause Krzyzowa 4 in Chojny führten der Wojciech Pietrzak und dessen Geliebte Helena Wamczyl eine Bierhalle. Um dem Geschäftsgang nachzuhelfen, richteten die beiden separate Zimmer ein, die den Gästen mit Frauengesellschaft zur Verfügung gestellt wurden. Doch brachte diese Art der Führung des Geschäfts noch nicht genügend ein und die Geschäftsinhaber boten schließlich mehreren Freudenmädchen dauernd Unterlunft, so daß das Lokal zu einem regelrechten Absteigequartier wurde. Mit der Zeit kam es in der Spelunke des Nachts zu großen Skandalen, bis schließlich die Polizei dem Treiben auf die Spur kam. Nach Durchführung entsprechender Beobachtungen drangen des Nachts mehrere Polizeibeamte in das Lokal ein, wo eine ganze Gesellschaft zweifelhafter Elemente angetroffen wurde. Das Lokal wurde daraufhin versiegelt und das saubere Paar festgenommen. Außer dem oben geschuldeten Fall verhaftete die Lodzger Polizei den bekannten und durch seine Brutalität gefürchteten Zuhälter Stefan Kwasiński, der zusammen mit seiner Geliebten, die sich der Prostitution hingab, im Hause Zakonna 12 wohnte. Kwasiński hatte über die

in jenem Stadtteil auftretenden Prostituierten eine Art Aufsicht ausgeübt, wobei ihm diese einen Teil ihrer Einnahmen abliefern mußten. Weigerte sich eine von ihnen, so mißhandelte sie Kwasiński in brutaler Weise. Dieses Treiben des Zuhälters blieb der Polizei nicht verborgen, die schließlich eingriff und ihn verhaftete. Er wurde ins Gefängnis eingeliefert.

Das künstliche Gebiß verschluckt.

Der Dobra 4 wohnhafte 54-jährige Karol Kofinski verschluckte durch Unvorsichtigkeit sein künstliches Gebiß. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt dem Kofinski jedoch nicht helfen konnte und seine Ueberführung ins Krankenhaus anordnete.

Bei der Arbeit verunglückt.

In der Appretur und Färberei von Walczak (Wulganisla 247/49) wollte gestern der 41-jährige Arbeiter Josef Kaluza (Okrzei 12) einen Hebel an der Tafelmaschine anbringen, wobei ihm seine Kollegen behilflich waren. Diese glaubten nun, daß Kaluza mit der Arbeit bereits fertig sei und setzten den Apparat in Bewegung. Dies hatte zur Folge, daß Kaluza gegen die Wand geschleudert wurde und einen Bruch dreier Finger der rechten Hand davontrug. Der Arzt des Roten Kreuzes überführte den Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus. (p)

Von der Zuzugbahn überfahren.

In der Pabianickastraße wurde der 52-jährige Konstanty Strudziński, wohnhaft in Ruda-Pabianicka, Ogrodowa 23, infolge eigener Unvorsichtigkeit von der Zuzugbahn überfahren. Er erlitt ernste allgemeine Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Vom Auto angebrückt.

Während einer Uebung wurde auf dem Gelände des Baluter Zuges der Feuerwehr der Chauffeur Arnold Mauer von einem Auto gegen eine Wand gedrückt, wobei ihm ein Arm gebrochen wurde. Der Verunglückte wurde ins Josefs-Krankenhaus eingeliefert. — Ein zweiter ähnlicher Unfall ereignete sich auf dem Grundstück der Firma „Karpaty“ in der Mastowa 11. Hier wurde der 22-jährige Arbeiter Kazimierz Dzarowski von einem Auto gegen die Wand des Magazins gedrückt. Es wurde ihm das Rückgrat gebrochen. Man überführte den Verunglückten in sehr bedenklichem Zustande ins Bezirks-Krankenhaus.

Schlägereien und Ueberfälle.

Im Hause Zytunia 6 kam es zwischen Hauseinwohnern zu einer Schlägerei, im Verlaufe welcher der 40-jährige Szymon Malecki Messerstücke in den Kopf erhielt. — Vor dem Hause Napiorkowiskistraße 22 wurden der 21-jährige Kazimierz Tracz, wohnhaft Napiorkowiskistr. 22, und der 24-jährige Wacław Madalinski, Szwalka 23, die betrunken waren und Vorübergehende anhielten, arg verprügelt, wobei sie allgemeine Verletzungen davontrugen. Dasselbst wurde auch der 23 Jahre alte Chauffeur Hieronim Furmanczyk, wohnhaft Doleczna 51, durch Schläge mit einem stumpfen Gegenstand verletzt. — Allen Verletzten erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe.

Der heutige Nachtbient in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierla 57), W. Groszowski (11-go Listopada 15), S. Gorzeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), A. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przedzajniakana 75).

Unmensch vergewaltigt 6-jähriges Mädchen

Auf der Anklagebank des Lodzger Bezirksgerichts saß gestern der Wärter des Hauses Pilsudskiego 6, Stanisla Marciniak Malangiewicz, 33 Jahre alt, unter der Anklage des geschlechtlichen Verkehrs mit einem Kinde. Und zwar legte ihm die Anklage zur Last, seine 6 Jahre alte Stieftochter vergewaltigt und sie dann geschlechtlich mißbraucht zu haben. Die Verhandlung fand hinter verschlossenen Türen statt. Der Unmensch wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt, welche Strafe auf Grund der Amnestie in 3 Jahre und 4 Monate umgewandelt wird.

Betrüger in verschiedenen Rollen.

Vor dem Lodzger Stadtgericht hatte sich der 35-jährige Wladyslaw Dohlik, ohne bestimmten Wohnort zu beantworten, der sich als recht vielseitiger Betrüger entpuppte. Er trat seit Anfang Sommer v. J. in verschiedenen Rollen, als Kontrolleur des Invalidenverbandes, als Finanzbeamter, als Beamter des Sozialversicherungsamtes auf und entlockte unter Androhung eines Strafprotokolls kleinere Beträge. Schließlich geriet der Betrüger dennoch in die Hände der Polizei. Für jedes Vergehen erhielt der Angeklagte 6 Monate Gefängnis, wobei die Strafe wegen derselben Art der Vergehen in ein Jahr Gefängnis zusammengezogen wurden. Auf Grund der Amnestie wurde ihm jedoch die Hälfte der Strafe erlassen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polnes.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 15. Januar, 7 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Lodz-Süd, Pomzynska 14. Mittwoch, den 15. Januar, 7.30 Uhr abends, gemeinsame Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner, Revisionskommission und der Frauengruppe. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Vom Film.

Casino: „Das Wachsfigurenkabinett“.

Das Manuskript könnte von Edgar Allan Poe, allerdings mit einem Schuß Wallace, stammen. Die Wirkung ist aber noch viel, viel stärker, was schon auf das Konto der Bildtechnik zu schreiben ist. Eine packende aber graufige Geschichte ist dieser haarsträubende Einfall des Drehbuchschreibers: menschliche Leichen werden von verbrecherischer Hand zu Wachsfiguren umgewandelt. Die Leichen werden „gemacht“. Hineingewebt ist die Liebesgeschichte einer amerikanischen Journalistin und ein an den Haaren herbeigezogenes Happy-End.

Der Film läuft in Naturfarben. Ob es nicht besser gewesen wäre, einen leichteren Film für das Farbendebüt zu wählen, bleibe dahingestellt. Jedenfalls scheint der Farbfilm nicht mehr weit zu sein. In seiner Art ein hervorragender Film. (Hir.)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vom Lodzger Sport- und Radlerverein „Olympia“.

Am Sonnabend hielt der Verein unter Vorsitz des Präses Josef Bednarek seine diesjährige Generalversammlung ab. Vizepräsident Eduard Neujahr erstattete den Tätigkeitsbericht. Es wurden im verflossenen Jahre insgesamt 10 Monatsitzungen und 2 Verwaltungssitzungen abgehalten. Für die Radler wurde eine Rollmaschine zum Training für die Wintermonate erworben und auch anderes Sportgerät wurde angeschafft. Trotzdem der Verein oft mit Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, verstand es die Verwaltung immer, die Mitglieder anzuspornen. Bei Chausseurennen konnten sich die Radler insgesamt zehn Preise sichern. Die neue Verwaltung setzt sich wie folgt zusammen: Präses Eduard Neujahr, Vizepräsident Josef Bednarek, Vorsitzender J. Wange, Schriftführer Bruno Bogel, Kassierer Edmund Kulawinski, Wirt D. Matowczynski, Kapitän der Radlersektion Adolf Lerch, Revisionskommission Artur Scheffel und Eugen Schulz.

Der Verfall der Wirtschaft in Oberschlesien

Die Auswirkung der Krise in Landwirtschaft und Hausbesitz.

Die polnische Presse beschäftigt sich immer mehr mit der Wirtschaft in der Wojewodschaft Schlesien, da die Krise jetzt auch im größeren Maße auf die Landwirtschaft und den Hausbesitz übergreift. Man verzeichnet, daß im Jahre 1934 etwa 250 Liquidationen von Realitäten durchgeführt wurden, die einen Schuldbetrag von über 12 Millionen Zloty erreichten. Im Jahre 1935 wurde es weitere 207 Realitäten in einem Werte von etwa 7,5 Millionen Zloty, wobei besonders zu berücksichtigen ist, daß der Wert der Realitäten einen Fall erlebt hat, wie er kaum je erwartet worden ist. Im Jahre 1935 hat man im Durchschnitt für einen größeren Besitz kaum 35 000 Zloty gezahlt. In Teschen-Schlesien sind im gleichen Jahre etwa 51 Großgrundbesitzer unter den Hammer gekommen, die einen Wert von über 672 Millionen Zloty repräsentieren. Kattowitz z. B. wies etwa 18 Objekte auf, die sich auf etwa 575 Millionen bewerteten, in Rybnik standen gegen 62 Realitäten zum Verkauf, die einen Wert von 187 000 Zloty ergaben, Chorzow 6 Objekte für insgesamt 520 000 Zloty, im Kreise Kattowitz 22 Objekte mit einem Wert von 785 000 Zloty, in Schwientochlowitz 16 Objekte im Werte von 689 000 Zloty, Tarnowitz 18 Realitäten mit etwa 570 000 Zloty Gesamtwert und Lublinitz mit einem Wert von etwa 100 000 Zloty. In Teschen-Schlesien waren es besonders zahlreiche Hotels und sogenannte Pensionate, die der Zwangsversteigerung verfielen. Im Zusammenhang damit wurden im vergangenen Jahre über 51 Fälle von Gerichtsaufsicht durchgeführt, was die gesamte Situation in unserem Gebiet kraß beleuchtet. Soweit zu übersehen ist, dauern auch gewisse Schwierigkeiten in diesem Jahre fort und eine Besserung der Lage ist kaum vorauszusehen. Es ist dies eine natürliche Erscheinung, die zunächst als Wirtschaftskrise die Arbeiterchaft erfaßt, dann sich auf den Hausbesitz erstreckt und sich auf die Landwirtschaft überträgt, schließlich bei den Banken endet und letzten Endes eine Staatskrise hervorruft. Wer will unter diesen Umständen bezweifeln, daß nur der Sozialismus diese Krise in ihrer ganzen Auswirkung erfassen und beseitigen kann.

Gewisse Blätter haben bereits auch eine gewisse Neuposition an den Tag gelegt, als festgestellt wurde, daß der Sozialismus eine Art Religion für die vom Kapitalismus betroffenen Opfer wird. Sie müssen damit aber zugeben, daß eben gegen Technik und Maschine bei der Ueberflüssigkeit der menschlichen Arbeit die weltanschaulichen Fragen unserer Zeit verjagt haben. Wir begreifen, daß sie nicht zugeben wollen, daß die übliche Religion durch den Glauben an den Sozialismus ersetzt werden kann.

Bund für Arbeiterbildung in Chorzow.

Am Freitag, dem 16. d. Mts., abends 1/2 8 Uhr, findet im Lokale „Regula“, ul. 23. Czernowa, ein aktueller Lichtbilder-Vortrag über Abyssinien, Italien und die Mittelmeerfrage statt. Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Gäste willkommen.

Die Pensionäre protestieren.

Große Protestversammlung der Staats- und Eisenbahnpensionäre in Bielitz.

Sonntag, den 12. d. M., fand im Schießhaussaale in Bielitz eine vom Verband der Pensionäre des Teschener Schlesiens einberufene Protestversammlung der Staatspensionäre aller Kategorien statt, die den Zweck hatte, gegen die durch die Regierung beabsichtigte Kürzung ihrer Pensionsbezüge um weitere 25 Prozent zu protestieren.

Die Versammlung war sehr gut besucht, die Stimmung war eine sehr erregte. Zu dieser Versammlung erschienen auch der Sejmabgeordnete des hiesigen Bezirkes, Dr. Zatrocki, und als Referent der Präses des Pralauer Pensionistenverbandes Dr. Krajewski. Die Versammlung leitete Postinspektor Müller.

Als erster Referent sprach der pensionierte Oberst Gagenbauer, welcher nachwies, daß die österreichischen Offiziere sich einen eigenen Pensionsfond aus eigenen Geldern begründet haben und der polnische Staat bei der Uebernahme dieses Fonds sich verpflichtet hat, die Pensionsbezüge voll auszuzahlen. Nichtsdestoweniger bekommen diese Offiziere jetzt nur 75 Prozent und die Regierung will nunmehr auch diese Bezüge noch um weitere 10 Prozent kürzen. Er findet diese Maßnahmen als ungerecht und fordert die Versammelten auf, energisch dagegen Stellung zu nehmen.

Im Namen der organisierten Eisenbahnerpensionisten sprach der Obmann Genosse Kocian. In längeren Ausführungen charakterisierte der Redner das Martyrium, welches die Eisenbahner durch die bisherigen mehrmaligen Kürzungen ihrer Bezüge erlitten haben und nun sollen sie wieder eine Kürzung erfahren, die sie vollständig dem Elend und dem vorzeitigen Sterben preisgibt. Auch die Eisenbahner, sagt der Referent, haben dem polnischen Staat eine große Mitgift in Form ihres Pensionsfondes gebracht. Diese Mitgift besteht aus 154 Gebäuden im Werte von 1 Milliarde Zloty, aus Wertpapieren und einer Barschaft von 400 Millionen Zloty. Sie haben sich ihre Rechte erworben und der polnische Staat hat ihnen diese Rechte im Friedensvertrag von St. Germain und in der Wiener Konvention vom Jahre 1923 garantiert. Dieser Vertrag besagt wörtlich:

„Im Namen der Republik Polen geben Wir Ignacy Moscicki, Präsident der Republik Polen, allen und jedem einzelnen, der es wissen soll, das folgende kund. Auf Seite 87 dieses Vertrages heißt es: Nachdem wir diese Konvention samt den zufälligen Deklarationen und drei Beilagen kennengelernt haben, haben wir anerkannt und erkennen dieselben sowohl im Ganzen, als auch jede in denselben enthaltene Bestimmung als richtig an und erklären, daß dieselben angenommen, ratifiziert und bestätigt sind, wir versprechen, daß sie unverändert eingehalten werden. Als Beweis dessen haben wir den vorhergehenden Akt, versehen mit dem Siegel der Republik Polen, herausgegeben. Warschau am 16. März 1929. — J. Moscicki. Im Auftrage des Präsidenten der Republik Polen der Ministerpräsident — A. Bartel. Der Minister des Inneren — August Jaleski.“

Angesichts eines solchen dokumentarischen Versprechens, sagt der Referent, hat die Regierung kein Recht, die erworbenen Rechte der Pensionisten anzutasten.

Der Redner fragt, an wen soll man sich in dieser Angelegenheit wenden? Vom gegenwärtigen Sejm ist schwer hier etwas zu erwarten, hat er doch die Vollmacht

zur Herausgabe solcher Dekrete der Regierung gegeben! Der Schlesiische Sejm wiederum hat im Dezember das Mieterschutzgesetz geändert und die vom Pensionsfond der Eisenbahner für ihr Geld erbauten Häuser aus demselben ausgenommen und jetzt nimmt man den Eisenbahnpensionisten ihr Obdach und wirft sie auf's Pflaster. Das ist der Dank für ihre Aufopferung während der langjährigen Dienstzeit und für die Hilfe, die sie dem Staate bei Erklämpfung der Unabhängigkeit geleistet haben. Wenn der Staat in Nöten ist, dann möge die Regierung andere Mittel zu seiner Sanierung suchen, und es gibt deren genug, aber die erworbenen Rechte dürfen nicht angetastet werden. Die Eisenbahner werden mit allen Mitteln gegen dieses Unrecht kämpfen. Insbesondere Beifall folgte diesen Ausführungen.

In sehr eindringlichen Worten sprach Dr. Krajewski und wies auf jene Mittel hin, die geeignet wären, zur Sanierung der Staatsfinanzen beizutragen, ohne die Pensionen zu kürzen. Im Jahre 1934 wurden die Bezüge der Staatsangestellten derart geregelt, daß man den niederen Angestellten Abzüge gemacht und den höheren zugelegt hat. Außerdem bewilligte man Funktionszulagen, die bei den höheren Beamten bis zu 600 Zloty monatlich betragen. Man möge die Funktionszulagen, deren Verlust diese ohnedies gutbezahlten Beamten nicht besonders schmerzlich empfinden werden und die den Staat im ganzen 46 Millionen Zloty kosten, aufheben und dann braucht man die Bezüge der Pensionisten, deren Kürzung bloß 12 Millionen beträgt, nicht zu kürzen. Die Pensionisten müssen auf ihren erworbenen Rechten bestehen, denn sie sind an den Nöten des Staates nicht schuld. Schuld sind diejenigen, die schlecht gewirtschaftet haben. Der Redner sprach eindringlich zu dem Abgeordneten Dr. Zatrocki, er möge seine Pflicht als „Volksvertreter“ („ernannter“ Ann. d. Red.) erfüllen und darauf dringen, daß dieses Dekret zurückgezogen wird. Auch dieses Referat fand tosenden Beifall.

In gewundenen Worten antwortete Herr Dr. Zatrocki, daß der Sejm zwar der Regierung Vollmachten gegeben hat, aber er wußte damals nicht, was für Dekrete die Regierung herausgeben wird. Er meinte, im Sejm und im Senat befinden sich noch genug Vertreter der Staatsangestellten, die sich derselben annehmen werden und versprach, sich auch diesen anzuschließen. Unserer Meinung nach werden diese Herren bei der Budgetberatung zwar mündlich für diese Rechte eintreten, bei der Abstimmung werden sie sich jedoch auf die Seite der Regierung stellen und das Budget ohne weiteres bewilligen. Die Red.) Diese Rede wurde mit gemischten Gefühlen aufgenommen.

Postkontrollleur Beranek faßt in kernigen Worten alle Referate in deutscher Sprache zusammen und erntete ebenfalls großen Beifall.

Die darauffolgende Diskussion war sehr sachlich und kritisch gegenüber den Regierungsmaßnahmen.

Es wurde eine Resolution beschlossen, in welcher die Zurücknahme des Dekrets verlangt und darauf hingewiesen wird, daß der Ausfall der durch diese Maßnahme zu ersparenden 12 Millionen Zloty durch die Aufhebung der Funktionszulagen gedeckt werden soll. Durch Delegationen wird der Standpunkt der Pensionäre bei den zuständigen Regierungsstellen dargelegt werden.

Firma Gebrüder Deutsch Aktiengesellschaft.

Eine alte Bielitzer Firma ist jetzt in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Wer kennt nicht den großen Fabrikkomplex unweit des Bahnhofes, in dem noch heute gegen 2000 Arbeiter beschäftigt sein dürfen. Der neue Name der Firma lautet „Zakład Przemysłowo-Motoryzacyjny, Spółka Akcyjna, Bielitz“. Das Aktienkapital beträgt 6 Millionen Zloty. In den Vorstand der Gesellschaft wurden die Herren Ing. Oskar Deutsch, Julius Deutsch und der frühere Direktor des Unternehmens Herr Otto Pelzmann berufen. Und da sage einer, daß wir in einer Zeit der Krise leben. Firmen unter Unternehmungen, die für den Staat liefern, wie obengenannte Firma, prosperieren sehr gut. In den letzten Jahren hat sich der Betrieb fast verdoppelt. Diese Herren kennen keine Krise. Vor ungefähr drei Jahren wurde auch der frühere Betrieb der Firma Goß in Lubitz gekauft und für die Erzeugnisse dieser Firma eingerichtet.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß in den Aufsichtsrat dieser Gesellschaft der Bielitzer Bürgermeister Dr. Przybyla berufen wurde; der Herr Bürgermeister wird für diese Funktion wahrscheinlich mehr als 1000 Zloty monatlich erhalten. Eine schöne Nebeneinnahme.

Martyrium einer Geisteskranken. Die geistesgestörte Julja Turner, angeblich aus Tschenschau stammend, wurde mit dem Zug aus Kattowitz nach Dziedzie gebracht. In Dziedzie bekam diese einen Anfall, zertrümmerte eine Scheibe im Zug, verletzte sich dabei an den Händen und nahm auch Stellung gegen die sie begleitenden Polizisten. Die Frau wurde dem Gemeindeamt Dziedzie zugestellt.

Die Diebesbeute fortgeworfen. Am 12. Januar gegen 2 Uhr nachts gewahrten Eisenbahnarbeiter beim

Tunnel unweit des Hotels „Präsident“ zwei verdächtige Männer, welche, als sie die sie beobachtenden Eisenbahnarbeiter gewahrten, die Flucht ergriffen, wobei sie einen Sack, angefüllt mit verschiedenen Lebensmitteln, fortwarfen. Die Ware stammte aus dem Kiosk des Wladyslaw Bomber in Biala in der Benzelsgasse, wo die Diebe eingebrochen waren.

Großer Wohnungseinbruch. In den Abendstunden stahlen Unbekannte aus der verschlossenen Wohnung des Heinrich Gerad in Bielitz, Kazimierza Wielliego, einen Herrenpelz, verschiedene Kleidungsstücke, silberne Leuchter und verschiedene Schmuckgegenstände im Gesamtwerte von 7000 Zloty. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Die Polizei hat Ermittlungen eingeleitet.

Kleidermarder. Aus dem Vorraum des polnischen Gymnasiums in Bielitz stahl ein Unbekannter zum Schaden des Portiers Jan Bujak einen Wintermantel und einen Hut.

An Alkoholvergiftung gestorben. In einer der letzten Nächte wurde eine gewisse Katharina Wiczorek auf der Leszczyn wegen Kravallierens festgenommen. Dabei stellte man fest, daß die Person stark Alkohol zu sich genommen hatte. Da sich Vergiftungserscheinungen bemerkbar machten, verständigte man die Rettungsgesellschaft, welche die Frau in das Spital überführte. Während des Transportes starb jedoch die Frau, und wie sich herausstellte, an Alkoholvergiftung.

Gaufigung der Arbeiterfänger.

Donnerstag, den 16. Januar, findet um 5.30 Uhr abends in der Redaktion eine Gauborstandssitzung der Arbeiterfänger statt. Die Vorstandsmitglieder werden erjucht, vollzählig zu erscheinen.

Die herzlichsten Glückwünsche

50. Wiegenfeste

entbietet dem Genossen

Karl Piesch

der sozialdemokr. Wahlverein „Vorwärts“
Verein Arbeiterheim
der A. S. V. „Gleichheit“ und
der sozialdemokr. Gemeinderatsklub
in Altbielitz

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens, Bezirk Bielitz.

Samstag, den 18. Januar 1936, findet um 5 Uhr nachmittags im Bielitzer Arbeiterheim eine

Bezirks-Konferenz

statt. Als Tagesordnung ist vorgesehen: 1. Vortrag des Genossen Dr. Groß über das Thema: „Der Weg zur sofortigen Konjunktur“, 2. Parteiangelegenheiten, 3. Unfälle.

Die Bezirksvorstandsmitglieder sowie die Delegierten der Ortsvereine werden erjucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Mitgliedbuch legitimiert.

Generalversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins „Vorwärts“, Bielitz.

Sonntag, den 26. Januar, findet um 9 Uhr früh im kleinen Saale des Arbeiterheimes in Bielitz die diesjährige Generalversammlung obigen Vereins mit statutenmäßiger Tagesordnung statt. Alle Mitglieder werden erjucht, pünktlich und vollzählig zu erscheinen. Ebenso werden die Arbeiterkulturvereine erjucht, ihre Delegierten zu entsenden.

Verein Sterbekassa in Bielitz.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß das Mitglied Nr. 1547, Herr Josef Solsch aus Biala, am 10. Januar d. J. im 67. Lebensjahre verstorben ist. Ehre seinem Andenken.

Die 264. Sterbemerkel ist zu bezahlen. Wir ersuchen unsere Mitglieder höflich, die fälligen Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart werden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß der Jahresbeitrag für das Jahr 1935 zu bezahlen ist.
Der Vorstand.

Oberschlesien.

Die Bahnhofsräuber von Koscuzna ermittelt?

Der Silvesterüberfall auf die Eisenbahnstation Koscuzna soll kurz vor der Aufklärung stehen. Die polizeilichen Ermittlungen haben in der Zwischenzeit zu einigen Verhaftungen geführt, die indessen kein praktisches Ergebnis hatten. Nun verhaftete die Polizei einen gewissen Dyjas aus Ligota bei Kattowitz sowie einen Josef Bielorz und dessen Freund Franz Jaremba aus Kattowitz, die im Verdacht stehen, den Überfall vollführt zu haben. Bekanntlich wurden die zwei stationierten Beamten in Koscuzna mit Revolvern in Schach gehalten, wobei den Banditen etwa 90 Zloty in die Hände fielen. Infolge der Dunkelheit und des nahen Waldes gelang es den Banditen, spurlos zu verschwinden. Die Genannten leugnen zwar hartnäckig jede Schuld an dem Überfall, doch glaubt die Polizei, bei den Verhafteten auf der richtigen Fährte zu sein. Sie wurden ins Gerichtsgefängnis nach Nikolai überführt und dem Untersuchungsrichter zugeleitet. Verschiedene Anzeichen deuten mit Sicherheit dahin, daß die drei verhafteten Burschen die Täter sind.

Strach im Kattowitzer Gerichtsgefängnis.

Einige Gefangene, die mit Sicherheit auf ihre Befreiung infolge der Amnestie rechneten, aber nicht unter sie fallen, weil es sich um rückfällige Verbrecher handelt, verursachten am Sonntag nachmittag im Gerichtsgefängnis einen Standal und forderten ihre Freilassung. Trotz aller Aufklärungsversuche des Gefängnispersonals gelang es nicht, die Gefangenen zu beruhigen. Erst als der Staatsanwalt erschien und auf die Gefangenen unter Androhung schärferer Maßnahmen einwirkte, gelang es, den Strach beizulegen.

Raubüberfall auf eine Frau.

Auf der Chaussee zwischen Piotrowice und Nikolai wurde die auf Orzeche stammende Ottilie Grzegorzyl, als sie sich auf dem Heimwege befand, von einem unbekannten jungen Manne überfallen, der ihr die Handtasche mit etwa 8 Zloty Inhalt raubte und im nahen Walde verschwand. Da sich in der Nähe kein Mensch befand, waren die Hilferufe der Ueberfallenen vergebens. Ehe sie dem nächsten Polizeiposten in Nikolai den Ueberfall zur Anzeige bringen konnte, war von dem Täter längst keine Spur zu ermitteln.

759 Millionen Zloty fürs Heer.

Der Haushalt des Kriegsministeriums in der Sejmkommission.

Die Haushaltskommission des Sejm beriet gestern über den Haushalt des Kriegsministeriums. Der Heereshaushalt sieht an Ausgaben 759 750 000 Zloty, an Einnahmen 2 231 000 Zloty vor. Der Unterhalt des Landheeres kostet das Jahr hindurch 335 950 000 Zloty, für die 19 100 000 Zloty ständige und 26 730 000 Zloty unbeständige Ausgaben vorgesehen sind, setzt sich zusammen aus 463 Offizieren, 2000 Berufsmannschaften, 3628 dienstpflichtigen Soldaten, 155 Militärbeamten und 137 niederen Funktionären. Der Dispositionsfonds des Kriegsministeriums beträgt 8 Millionen Zloty, außerdem steht dem Kriegsminister noch ein Repräsentationsfonds von 248 000 Zloty zur Verfügung.

Der Beratung der Kommission wohnten u. a. der Kriegsminister General Kasprzycki, die Vizekriegsminister Suchowski und Skladkowski sowie der Vizefinanzminister Prodnyski bei.

Nachmalige Vernehmung Hauptmanns abgelehnt.

Trenton (New Jersey), 15. Januar. Das Bundesgericht hat das Gesuch Hauptmanns um erneute gerichtliche Vernehmung abgelehnt.

2 Personen von einer Lawine begraben.

Wie die Rettungsstelle des deutsch-österreichischen Alpenvereins meldet, verschüttete in den Alpen eine Lawine drei Skiläufer. Einer von ihnen konnte sich selbst befreien. Ein Deutschamerikaner und eine Dame liegen noch unter den Schneemassen. Rettungskolonnen sind abgegangen. Die Lawine hatte eine Länge von 700 Meter.

Zwei Tote und ein Verletzter bei einer Schießerei.

Aus Bremerhaven wird gemeldet: Montag Abend gab ein Oberwachmeister aus Köhln, der sich vorübergehend in Gesellschaft aufhielt, in einer Gastwirtschaft bei einer Auseinandersetzung mehrere Schüsse ab. Durch sie wurde ein Maurermeister so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Durch eine weitere Kugel wurde ein Dachdeckermeister verletzt. Schließlich richtete der Oberwachmeister die Waffe gegen sich und brachte sich eine tödliche Verletzung bei.

Sport.

Wie wird JPB gegen Stoda antreten?

Am Sonntag steigt bekanntlich das Boxtreffen zwischen Stoda und JPB um die Mannschaftsmeisterschaft von Polen. JPB fährt nach Warschau im folgenden Besatz: Szwed, Bartniał, Spodenkiewicz, Wozniakiewicz, Koborel, Chmielewski, Pietrzak und Wurm.

Am gleichen Tage kämpft Warta gegen JPB in Katowitz.

Boxkampf Jiednoczono — CBS (Warschau).

Am Sonntag findet in Lodz im Saale in der Przenalmanstraße 68 um 11.30 Uhr ein Boxkampf zwischen der Staffel des Jiednoczono und des CBS aus Warschau statt. Folgende Paare werden in den Ring gehen: Koborel — Basina, Szymbowski — Michalak, Orlik — Cy-

ran, Smiech — Rjewski, Dolecki — Stanikowski, Calka — Frank, Stecki — Bartosial und Karpinski — Jaskula

Berlin — Znowroclaw 10:6.

Gestern fand in Znowroclaw (Hohenalza) das Treffen zwischen den Auswahlmannschaften der Boxer von Berlin und Znowroclaw statt. Die Berliner siegten 10:6.

Statistisches aus dem Lodzer Fußballverband.

Die Zuschauerzahl bei den Fußballspielen im Lodzer Bezirk ist im Jahre 1935 im Verhältnis zum Vorjahre um 80 Prozent gestiegen und betrug insgesamt 208 373. Eingetragene Spieler zählt der Verband gegen 4801, davon sind 1600 aktiv tätig. Im Jahre 1935 sind gegen 1200 Neuregistrierungen vorgenommen worden. Der Lodzer Bezirksverband zählt 70 Fußballvereine: 1 Ligaverein, 9 A-Klassen, 24 B-Klassen und 44 C-Klassenvereine. Fußballplätze gibt es 30, davon sind 7 städtischer, 2 militärischer und 21 Vereins-Besitz. An den Fundusz Pracy hat der Verband im vergangenen Jahre 5879,63 Zloty abgeliefert. Verzügliche Hilfe wurde an 250 Spielern erteilt, was dem Verbands 1200 Zloty kostete. Vorfälle ernster Natur sind nicht vorgekommen. Meisterschaftsspiele wurden im Lodzer Bezirk 544, Freundschaftsspiele 350, Zwischenbezirksspiele 3, Städte-spiele 3 und 1 Länderspiel ausgetragen.

Schiedsrichter Schimsheimer lebenslanglich disqualifiziert.

Nach dem Ligaspiel LKS — Cracovia verbreitete der Krakauer Schiedsrichter Schimsheimer das Gerücht, daß Karasial einverstanden war, für 200 Zloty einen Kilometer zu fabrizieren, um auf diese Weise Cracovia den Sieg zu sichern. Die Sportbehörden haben sich der Sache angenommen und die Untersuchung hat ergeben, daß sowohl Karasial wie auch Cracovia kein Wort in dieser Hinsicht gemacht werden kann, daß es lediglich eine Erfindung des Krakauer Schiedsrichter ist. Da ein solches Gebahren mit der Ehre eines Schiedsrichters nicht im Einklang zu bringen ist, hat das polnische Schiedsrichterkollegium Herrn Schimsheimer für Lebensdauer disqualifiziert und aus dem Kollegium ausgeschlossen. Eine zwar harte, aber gerechte Strafe.

Prager Fußballer nach Sowjetrußland.

Im Juni und Juli 1936 findet in Rußland ein großes Fußballturnier um den Stalin-Pokal statt, an welchem Städte-Teams von Moskau, Leningrad, Rjewe, Gharlow und drei weiteren Städten Rußlands teilnehmen. Als achter Teilnehmer soll die Städte-Mannschaft von Prag eingeladen werden. Ferner dürfte die Prager Sparta im Sommer dieses Jahres eine Wettspielreise nach Rußland unternehmen.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 16. Januar 1936.

Warschau-Lodz.

6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.15 Konzert 13 Lieder 13.25 Für die Hausfrau 15.30 Humor 16.15 Schallplatten für Kenner 16.45 Ganz Polen singt 17.15 Salonmusik 18 Klavierrezital 18.30 Filmchau 18.45 Leichte Lieder 19.35 Sport 19.50 Aktuelle Klavier 20 Unterhaltungsmusik 21 Hörspiel 21.40 Unsere Lieder 22 Sinfoniekonzert 23.05 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.30 Mandolinenzkonzert 18.10 Kinderfunk 23.05 Französischer Briefkasten.

Königsbrunn-Hausen.

6.30 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12 Konzert 14 Allerlei 15.15 Lieder 16 Konzert 19 Konzert 20.10 Hörspiel 21.10 Und abends wird getanzt 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Festkonzert.

Breslau.

12 Konzert 14 Allerlei 16 Lieder 18 Konzert 20.10 Tanzmusik 21 Schlesiendes Hörspiel 22.30 Tanzmusik.

Wien.

12 Konzert 17.30 Violoncellomusik 20 Peter Sigmair, ein Tiroler Spiel 23.25 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Orchestermusik 16.10 Tanzmusik 17.45 Balletten 19.30 Bühnenmusik 20.05 Sinfoniekonzert 22.20 Konzert.

Was sendet heute Lodz.

Am heutigen Tage wird der Lodzer Sender folgende eigene Sendungen geben: Um 13.30 Uhr ungarische Musik mit vorwiegend alten ungarischen Melodien und Zigeunermusik, um 15.30 Uhr fröhliche Lieder in Ausführung von Salecki, Szleminska, Szczepanska und Fogga, um 18.30 Uhr einen Vortrag des Bernhard Poppe über das Thema „Die Teilnahme der Stadt Pabianice an der Freiheitsbewegung“, um 18.45 Uhr populäre Musik und um 22 Uhr leichte Musik.

Lodz lustige Welle.

Wie schon mitgeteilt wurde, wird der Lodzer Sender alle 14 Tage eine lustige Sendung geben. Die erste dieser Sendungen fand am 1. Januar statt. Die nächste Sendung, deren Programm in Vorbereitung ist, findet am Sonnabend um 18.55 Uhr statt.

Negerlieder im polnischen Rundfunk.

Die Negerlieder, ganz besonders die religiösen, haben einen spezifischen Charakter und sind von exotischer Schönheit. Eine Reihe dieser Lieder wurden von Kurt Pahlen für den Rundfunk bearbeitet; sie werden heute um 16.20 Uhr von der bekannten Sängerin Olga Lada vorgelesen.

B-Moll-Sonate von Chopin.

Im Rahmen der Rundfunksendung „Das Schaffen Chopins“ wird heute um 20.57 Uhr eines der erschütterndsten und populärsten Werke dieses großen, genialen polnischen Komponisten, die B-Moll-Sonate op. 35, gegeben werden. Die Grundlage zu diesem Werke war der berühmte Trauermarsch, den der Komponist einige Jahre vorher schuf. Der mittlere Teil des Marsches, der durch seine Wehmut und Einfachheit erschüttert, gehört zu den schönsten und Seele atmenden Werken dieses Meisters. In der gleichen Sendung kommen noch die Nocturnen op. 32 Nr. 2 und G-Dur Nr. 1 zum Vortrag. Vortragende wird die vortreffliche Interpretin Chopinscher Musik, die Pianistin Jozsa Rachewicz, sein.

Stimmungsvolle Lieder.

Eine Reihe stimmungsvoller Lieder in Ausführung von weltberühmten Künstlern sendet heute der polnische Rundfunk um 22 Uhr. Richard Tauber, Josephine Baker, Lucienne Boyer, Danchor, Comedian Harmonists und andere werden effektvolle und stimmungsvolle Lieder singen. Für die Liebhaber einer solchen Musik dürfte diese Sendung eine Attraktion sein.

Sosnowice sendet.

Heute um 20 Uhr erfolgt die feierliche Übergabe des Unterensers in Sosnowice. Das erste Tagesprogramm wird er fast ausschließlich vom Kattowitzer Sender übernehmen.

Süllfeder Dr. Jungh **JERZY MILL** **Reparaturen an Federn**
 empfindlich **Piotrkowska 73** werden am Orte ausgeführt

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Besser und vorzüglicher wie jemals ist</p> <p>Franciska GAAL als I LONKA im Film „PAPRIKA“ gesungen und gesprochen in deutscher Sprache</p> <p>Beginn wochentags um 4 Uhr Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags. Für 1. Vorführung u. Morgen-vorführung Plätze zu 54 Gr.</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage Claudette Colbert Charles Boyer im großen erotischen Drama Welt der Einbildung</p> <p>Ein Film, der die Geheimnisse eines Frauenherzens offenbart Außer 2 Programmen: „4 1/2 Musketiere“ mit S. Dye Szekuli O Walburz, Tibor v Halmay, Felix Brescart, E Verebes, Puff (der Dide)</p> <p>Preise der Plätze: 1.09 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungstipps zu 70 Groschen Beginn an Wochentagen um 4 Uhr. Sonntags um 12 Uhr</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage Das schönste Poem aus dem Fernen Norden Ein Filmwunder Eskimo</p> <p>realisiert vom genialen W. S. van DYKE</p> <p>In den Hauptrollen: MALA der schönste Mann des Nordens, und DORTUK die dortige GRETA GARBO</p> <p>Nächstes Programm: „Die lächelnden Augen“ mit Shirley Temple</p> <p>Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonntags und Feiertage 12 Uhr</p>	<p>Dr. med. S. Kryńska Spezialistin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder</p> <p>Empfängt von 11-1 und 8-4 nachm. Świętlicka 34 Tel. 146-10</p>	<p>Radioapparate neueste Modelle Fabrikader, plattierte Verstärker, sowie Kolonialwaren kaufen Sie gegen bequeme Teilzahlung bei der Firma</p> <p>„Stambul“ Al. Kosciuszki 17 Tel. 163-66</p> <p>Heilanstalt mit ködigen Betten für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Atmungsorgane-Heiden Petrzauer 67 Tel. 127-81 Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. J. Nakowski Visiten nach der Stadt an</p> <p>Dr. J. NADEL Frauenarbeiten und Gebärtschilfe Andrzeja 4 Tel. 228-92 Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends</p>
---	---	--	---	---

34. Polnische Staatslotterie. 4. Klasse. — 8. Ziehungstag. (Ohne Gewähr)

am achten Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

10,000 zł. — Nr. Nr. 47087, 84993, 110132, 111249, 130049.

5,000 zł. — Nr. Nr. 68389, 137622, 140628, 157779, 159716.

2,000 zł. — Nr. Nr. 5334, 26959, 32575, 32810, 62272, 78562, 88056, 96491, 124201, 129403, 133138, 136001, 139956, 157900, 174172, 181867, 191662, 193284.

1,000 zł. — Nr. Nr. 3187, 5208, 6347, 16526, 18449, 35600, 44325, 44568, 56098, 57761, 72489, 81650, 85585, 86291, 89267, 89358, 98898, 103551, 124771, 132945, 133308, 142143, 143615, 153272, 159011, 163551, 171826, 175699, 177559, 193677.

Zu 200 zł.

57 94 127 59 287 309 485 93 643 801 32 04
911 56 1015 94 293 314 494 98 720 42 5 60 837
933 2034 60 227 330 47 401 44 525 60 6 634
3050 106 82 308 472 677 95 761 830 72 905 4121
57 200 364 556 609 14 39 778 91 950 61 5127 97
203 308 436 530 663 794 868 6373 473 735 834
7105 224 365 570 923 84 8110 82 210 20 85 306
512 788 939 9017 68 365 462 608 38 84 709 88
972

10153 515 621 42 733 55 804 75 903 22 11037
155 83 388 432 48 75 646 67 861 948 12133 418
57 525 27 77 90 836 957 131168 216 367 477 91
555 823 14601 225 528 52 667 78 15026 39 177 89
238 81 331 88 440 65 512 606 746 96 16908 66
161 301 6 53 403 10 710 861 965 17002 92 121
242 63 683 18027 141 416 773 998 19154 69 92
217 344 471 508 648 75 880 941

20114 203 576 742 21051 188 386 513 78 692
794 813 993 22010 201 396 555 774 984 23010
152 80 241 72 313 84 93 554 717 803 71 24018
60 138 61 82 317 50 745 894 904 25060 98 227
64 320 93 520 42 78 912 26045 9 246 97 504 10
30 705 8 816 27061 98 371 417 539 757 80 99
953 70 28006 53 385 474 107 30 826 996 20976
202 391 497 674 717 96 948 64

30153 375 79 96 523 54 78 887 90 959 31081
126 276 305 31 633 50 79 721 32037 187 318 48
515 36 77 82 809 33004 135 254 61 64 359 656
34223 434 517 617 936 35080 323 739 73 803 47
36064 305 68 410 49 516 45 600 702 45 938 37006
15 102 22 284 488 539 727 46 55 38032 104 66 98
211 323 33 55 477 772 83 810 51 959 39452 84
534 82 668 721 81 852 931

40009 13 177 99 357 490 553 605 55 725 988
41024 158 71 245 53 79 83 312 526 631 94 876
917 82 42001 39 93 100 23 311 50 434 653 793 877
43040 269 87 316 623 64 980 44069 194 475 822
50 914 61 45019 94 119 59 476 80 524 761 814
917 61 83 46154 242 57 373 447 543 777 47128 69
84 209 346 448 501 23 681 723 71 810 47 914
48134 249 61 380 409 37 624 701 4 16 55 925 58
49004 136 268 301 591 646 60 708

50123 42 196 215 418 36 559 84 92 689 720 41
876 91 51019 114 280 487 760 864 52056 111 86
249 303 23 30 413 646 724 49 93 812 53014 64
185 431 600 54013 24 216 57 324 402 11 561 654
910 55012 216 45 472 83 518 25 693 766 812
924 31 5 56185 265 110 11 33 95 460 66 91 54697
713 857 68 92 939 57385 409 54 560 734 59 942
58032 450 6 59012 66 225 46 328 437 651 74
75 724 74 839 43

60226 42 304 470 546 672 92 749 846 925 6 88
61304 13 446 70 579 648 59 62 88 800 967 62044
68 274 356 424 593 715 91 891 63096 113 20 64
200 60 95 379 430 80 532 680 812 91 50 64113
60 418 578 602 44 749 98 850 86 64028 500 77
630 798 873 66009 23 128 283 351 66 520 692 877
940 67113 88 357 447 67 97 751 53 827 44 54
957 68062 190 96 224 27 29 405 17 85 784 868
69352 66 90 757 823 901 28

70020 61 337 404 12 707 905 71109 63 221
75 554 608 817 36 939 43 87 72081 138 71 201
19 52 392 517 30 738 993 73239 312 51 54 446
73 590 642 776 804 76 74355 426 93 96 75084 142
253 729 42 882 960 76137 246 49 422 71 557 636
865 940 43 74 77040 65 91 168 308 463 70 526
682 752 879 78019 32 227 451 94 555 798 802
921 26 73 79040 73 102 25 61 214 346 404 65
554 73 635 41 711 79 840

80034 277 311 568 613 44 96 913 81118 397
471 716 74 897 82046 258 309 19 593 634 722 72
993 83095 98 165 310 62 407 66 74 764 800 55 78
947 84044 51 234 66 390 483 517 56 762 973
85061 194 244 733 855 88 86016 49 61 92 138
66 663 745 99 87119 30 96 280 42 324 81 545 84
637 83 729 45 87 88059 115 87 374 501 2 709 858
89152 217 539 655 756 838 70 905 32 55

90005 240 42 87 476 681 708 833 910 91127
523 50 604 902 70 92012 131 57 73 308 462 615
93013 67 93 310 99 503 21 815 94009 10 29 58
132 44 359 439 530 775 894 906 72 90 95059 150

93 209 21 397 403 92 541 645 719 86 821 33 970
96009 254 62 86 851 66 97001 58 125 221 92 125
533 763 958 65 71 98248 87 92 428 505 30 712
20 83 843 902 99122 324 318 79 678 721 49 807
42 45 83 956 69

100106 69 269 686 908 101002 76 298 649 865
74 904 102017 92 101 36 38 43 90 360 503 625 898
902 30 33 56 84 103015 59 132 412 38 935 104212
328 414 917 105092 201 29 563 726 53 802 106024
176 238 400 6 22 807 953 107110 207 334 45 55
415 19 656 749 938 108118 87 216 18 551 98 634
863 109020 23 123 42 45 350 494 662 702 28
45 913

110125 267 86 300 41 400 70 79 96 664 94
111409 90 539 625 773 112037 194 272 96 403
15 47 545 652 746 843 55 61 113070 193 295 114004
36 176 245 549 62 87 644 907 29 115012 51 175
93 293 539 636 41 821 46 919 93 116013 29 42 55
189 93 247 79 310 678 748 117000 165 204 49 342
53 94 88 408 85 601 745 896 915 118059 183 204
37 47 337 407 691 709 15 844 51 918 46 119226
394 465 77 87 501 14 33 97 857 68 75 903

120100 65 206 26 70 351 52 405 555 922 52
121022 39 149 207 39 73 440 46 599 770 963 122126
1 407 503 601 838 907 123010 32 108 18 91 41
542 75 885 978 124207 412 79 564 651 720 67 917
125387 479 514 56 92 605 767 845 53 936 126016
9 41 42 142 68 341 49 413 515 64 644 77 956
127007 98 143 203 84 321 71 420 25 555 654 71
721 984 128154 296 367 90 758 866 93 938 129181
370 431 653 79 751 966 86

130010 563 700 27 876 96 935 72 131014 19 21
47 141 244 60 468 610 860 934 82 132237 306 415
358 627 51 63 86 897 903 133159 206 49 314 17
22 34 564 82 614 700 134159 332 424 57 87 552
57 654 733 889 978 135141 266 300 692 885 903
27 43 136036 57 261 307 91 434 71 578 703 33 42
357 87 957 137050 100 367 450 54 693 763 860 72
26 940 138050 106 99 404 9 33 642 87 859 62 948
139065 181 252 359 689 758 93 865

140393 422 70 645 854 141658 908 142039
296 351 428 99 514 91 645 8 766 930 143022 238
308 47 675 53 849 89 916 144015 210 33 78 9
522 630 802 945 99 145036 393 401 36 657 80 749
937 146130 69 265 305 35 89 413 72 754 800 99
52 147306 629 706 56 148045 147 85 306 530
26 613 756 73 836 932 63 149002 247 644 60 907

150054 304 17 407 587 661 703 854 96 962 89
151024 44 56 259 344 436 86 582 612 36 747 152123
34 292 341 435 85 564 604 79 774 881 153169 206
30 84 435 698 861 154019 153 4 270 442 97 579
354 803 65 76 968 81 155001 72 4 139 350 4 486
15 867 77 88 91 9 156026 82 4 245 59 332 2
418 80 516 927 157014 23 103 209 325 84 448 74
503 692 708 23 41 929 82 158033 129 48 341 42
189 750 72 839 41 75 159041 171 95 278 517 74
502 28 47 82 746 67 876 938 81

160209 337 651 729 943 161126 76 507 19 89 663
353 955 162202 461 85 95 587 717 862 73 956 9
163390 1 451 633 50 76 79 9 718 29 35 49 828 62
181 5 7 164190 439 620 79 80 811 972 99 165049
201 471 570 649 892 907 17 166005 288 90 604
920 167038 90 165 209 325 536 655 862 168001
23 44 60 210 550 83 816 90 169039 271 415 523
36 631 91 716 919

170134 211 496 510 613 21 171327 591 819 951
172049 133 92 353 41 76 639 876 945 73099 215
426 51 645 80 768 88 878 902 174283 433 605 44
53 7 79 726 880 919 35 175002 344 97 420 603
947 176045 8 83 104 234 353 464 739 73 886
177197 441 65 77 98 178004 26 266 71 88 321
301 12 38 622 724 41 973 179349 55 64 94 429
589 94 738 886 977 80

180103 417 50 501 702 30 921 34 181175 351
97 433 44 71 986 182187 409 69 93 563 8 618 3
72 755 83 889 183004 280 308 91 773 184079 166
249 535 7 91 659 86 716 841 987 185085 123 237
44 414 31 565 186146 303 475 84 90 600 61 872
917 187353 566 600 700 29 90 947 188023 95
205 93 389 449 502 70 610 710 914 35 189156 226
386 511 36 85 730 904 7

190050 154 305 443 78 614 59 88 712 992 45
81 843 4 54 191178 219 380 493 546 659 62818937
42 192241 335 509 67 804 81 83 905 32 44 193064
196 620 879 907 194128 69 541 60 882

2. Ziehung.

30,000 zł. — 21426.

10,000 zł. — 46769, 54533, 137516

172963 186231.

5,000 zł. — 50345, 106893, 161344

179231.

2,000 zł. — 5605, 15007, 17561, 29543

41673 45285 47551 67540 102417 111124

135839 136752 140626 160607 163952

167137 189833.

1,000 zł. — 1687, 4729, 8470, 9644

25484 29543 42128 44523 45946 49475

70639 71591 82843 84525 96700 104875

105688 118526 128214 129937 132203
132589 133616 135839 149715 164597
173198 173627 178777 186609 191161
193302.

Zu 200 zł.

60 241 366 576 882 1095 184 552 741 876 959
2059 750 3534 766 866 908 5015 101 330 761 6020
127 354 883 7048 170 74 790 896 950 8064 76
143 365 76 591 9103 81 253 310 32 75 424 810.
10356 415 666 763 11345 54 687 709 12061 77
222 311 481 500 678 86 13007 505 747 882 14434
73 918 15042 117 707 20 764 16199 426 81 655
172259 865 490 706 18059 185 315 49 82 530 864
19458 541 821 43.

20031 221 650 75 21994 540 22049 338 465
24 760 23142 74 895 24180 286 555 840 25917
6088 369 662 74 851 27291 876 28488 677 943
9098 109 57 306 73 608.
30060 116 306 456 52350 155 83 525 924 64
33033 51 305 70 654 737 845 34227 335 547 638
26 35206 593 712 63 36095 434 572 867 924 37128
13 541 683 726 38281 580 39200 35 555 601 719
76 884.

40014 111 34 73 505 602 99 739 822 41197 251
86 624 42038 497 680 757 888 43024 330 451
268 96 44042 89 199 358 45084 321 542 46002 48
74 647 720 26 855 957 47280 491 560 49069 255
7 540.

50015 423 523 609 729 924 32 51137 319 467
72 823 915 60 52006 28 265 53051 60 101 45 298
94 682 90 54029 459 68 821 85 924 76 55389
90 558 56791 57396 452 65 58281 84 325 746
39242 337 558 676 891.

60006 213 439 596 746 906 61138 98 411 784
924 62341 66 719 97 861 63007 25 234 349 663
54097 314 465 626 831 935 654478 683 758 843
235 66001 190 445 95 996 67090 215 599 630 45
8231 777 981 69089 275 493 679.

70124 339 657 727 81 71173 435 749 87 830
2 65 72524 800 73082 189 430 31 535 626 956
74041 423 75251 375 756 830 44 52 955 76047
99 473 77374 413 719 963 94 78136 290 462 719
9128 97 292 684.

80501 95 679 789 831 81069 242 367 996
12087 422 70 83 608 90 709 932 83188 572 703
14053 624 85293 434 619 86158 215 574 861
37273 686 826 931 88128 361 78 92 543 608 89315
120 47 764.

90066 93 485 941 48 83 91008 19 301 406 94
316 92085 594 723 873 93036 312 651 970 94028
301 413 661 62 795 95105 389 450 620 82 96361
140 54 513 50 700 31 94 921 35 83 97006 330
90 593 942 98238 747 99835.

100885 101161 343 44 435 102318 559 780 901
103321 28 837 104103 66 569 923 105223 94 321 82
06194 201 741 107104 23 241 425 662 64 108407
21 804 92 109125 595 611 732 75 80 917.
110209 468 553 614 531 39 66 940 66 70 111021
37 743 815 112002